

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Band: 38 (1965)

Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

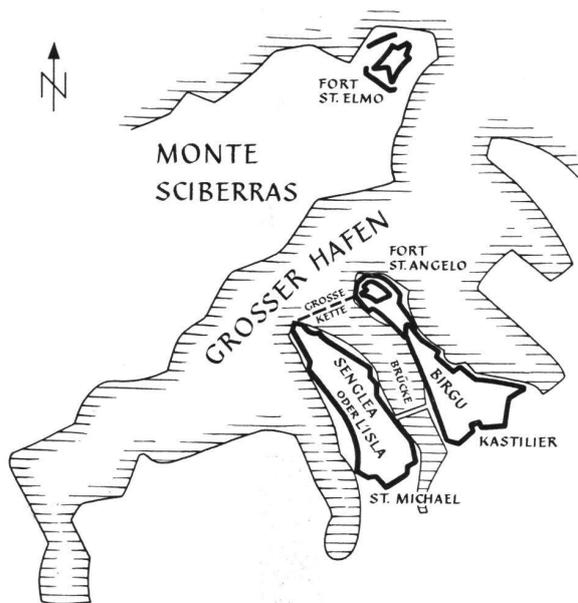
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



La Valetta war aber zuvorgekommen, und die Beute der Aggressoren war sehr gering. Auch frisches Wasser konnten sie nicht finden, da die Ritter alle außerhalb der Befestigung liegenden Quellen und Zisternen entweder zerstört oder mit Unrat ungenießbar gemacht hatten.

Die ersten großen Angriffe richteten die Türken gegen St. Elmo. Obwohl die Besatzung klein war,

blieben Erfolge den Angreifern versagt. So ließ Mustapha sehr bald die großen Geschütze ausladen und in Stellung ziehen, und schon nach einer Stunde Beschuss begannen die Kalk- und Sandsteinblöcke des Forts abzubrockeln. Sehr unangenehm waren die Scharfschützen, welche hinter Wällen hervor die Verteidiger auf den Mauern aufs Korn nahmen. Die Verluste auf beiden Seiten waren groß und die Besatzung konnte sich nur halten, indem während der Nacht die Toten und Verwundeten mit Hilfe der Schiffe ausgewechselt wurden. In einer der größten Krisenlagen machten die Ritter einen Ausfall und brachten außerordentliche Verwirrung in das türkische Heer. Nur dank dem Einsatz der Janitscharen konnte die Lage wiederhergestellt werden.

Die Janitscharen waren nichttürkischer Abstammung. Alle fünf Jahre fand im gesamten osmanischen Reich eine Musterung statt, zu der alle siebenjährigen Söhne der im Reich wohnenden Christen sich einzufinden hatten. Die Fähigsten wurden ausgewählt und auf Akademien gebildet. Hernach kamen diejenigen, welche sich geistig und körperlich am meisten bewährt hatten, nach Kleinasien zu einer harten Ausbildung. Enthaltbarkeit, Entbehrungen und strengste Disziplin sollte sie zu qualifizierten Soldaten machen. «Christen von Geburt, Spartaner durch Erziehung und Moslems durch Bekehrung, so stellten die Janitscharen eine der erstaunlichsten militärischen Einheiten der Geschichte dar.» Heirat war ihnen verboten, so daß sie, ähnlich wie die Ordensritter, keinerlei Bindungen zur Familie hatten. *H. Sr.*

(Fortsetzung in Nr. 5/1965)

Das prachtvoll ausgestattete

Walliser Burgenbuch

sollte auf keinem Regal unserer Burgenfreunde fehlen.
Ein ideales Geschenk.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle, Letzistrasse 45, 8006 Zürich
zum Vorzugspreis von Fr. 18.—.